

# Wie entscheiden Sie? Die AZ befragt Ratsmitglieder

Persönliche Meinungen der Nackenheimer Parlamentarier zum „Bieber-Projekt“ im Unterfeld / Stimmungen quer durch Fraktionen

Wohl niemand hätte in Nackenheim gedacht, daß „Bieber's Private Hightech for Europe — Freizeit- und Technikpark Nackenheim“, das im Oktober erstmals in die öffentliche Diskussion geriet, so viel Staub in der gesamten Region aufwirbelt. In vielen Sitzungen der örtlichen Ausschüsse, der Bürgerinitiative „Lebenswertes Nackenheim“, der Befürworter des „Bieber-Projektes“, an den Stammtischen in den Gaststätten sowie in den Familien wurde über das Für und Wider leidenschaftlich diskutiert. Eine bereits anberaumte Bürgerversammlung mußte wegen Überfüllung aus Sicherheitsgründen geschlossen werden.

Unsere Zeitung hat jetzt durch eine persönliche Befragung der Ratsmitglieder versucht, die politische Stimmung der von den Bürgern frei gewählten Abgeordneten zu beleuchten. Viele von ihnen haben bereits schlaflose Nächte für eine objektive Meinungsbildung hinter sich. Auch ein Gespräch der Initiatoren bei der Mainzer Landesregierung (wir berichteten) hat das „500-Millionen-Ding“ noch nicht vom Tisch gebracht. Die beiden Bürgerversammlungen am Montag, 28., und Mittwoch, 30. November, 20 Uhr, im Saal „Zum Schiff“ werden ein weiteres Stimmungsbild aufzeichnen.

In unserer Befragung legten die Ratsmitglieder und Beigeordneten größten Wert darauf, daß es sich um ihre persönlichen Meinungen handelt, die keineswegs mit der der Fraktion oder der Parteivorstände identisch sein müssen. Unsere Zeitung dankt allen für ihre bereitwilligen persönlichen Auskünfte.

**HORST MAYER**, Fraktionssprecher der SPD: Meine Meinungsbildung ist noch nicht abgeschlossen. Ohne die umfangreichen Angaben eines raumplanerischen Verfahrens kann ich nicht urteilen und endgültige Schlüsse ziehen. Gegenwärtig ist es zu heikel, einfach ja oder nein zu sagen. Konkrete Aussagen und Unterlagen liegen nämlich nicht vor.

**ALFRED HOFFMANN**, Fraktionssprecher der CDU: Ich möchte in dem Stadium, wo sich der Rat gegenwärtig befindet, in Sachen Meinung nicht vorgreifen. Verschiedene Beratungen in der Fraktion sowie Vorstand wird es bei der CDU noch geben. Mehrere Gespräche mit kompetenten Stellen sind noch notwendig. Auch müssen die Meinungen bei den Bürgerversammlungen noch erfaßt werden.

**FRIEDER STAUDER**, Abgeordneter der FWG: Ich stehe prinzipiell dem „Bieber-Projekt“ abgeneigt gegenüber. Ich halte das Vorhaben als sehr unseriös, das abgelehnt werden muß. Ich hege die Befürchtung, daß im nachhinein ein ganz anderes Projekt dort verwirklicht werden soll, so ein Supermarkt auf der „grünen Wiese“ oder ein Freizeitpark à la Fantasia-land. Der Rat muß schnellstens konkrete Vorstellungen verwirklichen, was Nackenheim auf diesem Gelände plant.

**REINHARD KEIL**, 1. Beigeordneter (SPD): Was ich bisher kenne, bietet keine Grundlage, zum Projekt ja zu sagen. Für die Einleitung des raumplanerischen Verfahrens kann ich mich entscheiden. Als gewähltes Ratsmitglied und Vertreter der gesamten Gemeinde sehe ich mich andererseits aber

nicht generell in der Lage, einfach nein zu sagen. Ich sehe allerdings Verkehrsprobleme und Risiken in der Schaffung und Umsetzung des Baurechts. Sicherlich können auch Vorteile für die Nackenheimer kommen. Seine Forderung an die Behörden: auch zeitliche Zusagen bezüglich der Umsetzung der Lösungswege und der mit einer Verwirklichung des Projektes verbundenen Probleme machen.

**ANNEDORIS SANS-MARBE**, 2. Beigeordnete (CDU): Prinzipiell bin ich für das geplante Objekt. Ich bin der Meinung, daß wir Deutschen in einem Industrieland mit Export sowie „High Tech“ leben und nicht in einem von freilaufenden Hühnern und ungepflanzten Apfelsorten. Ich bin für die Einleitung des raumplanerischen Verfahrens, unabhängig davon, ob übergeordnete Einsprüche später zum Tragen kommen.

**BRIGITTE BECKER** (SPD): Grundsätzlich bin ich nicht für das Projekt. Zunächst habe ich gedacht, warum nicht, aber ich hatte mich mit den Ausmaßen noch nicht befaßt. Danach bin ich zu einer anderen Meinungsbildung gekommen. Das geplante Kaufhaus ist etwas für Amerika oder Kanada.

**GOTTHARD MANN** (CDU): Vom Grundsatz her bin ich für das Projekt, aber erst nach den erforderlichen eingehenden Prüfungen. Ich halte es von den Gegnern und der Nachbargemeinde Bodenheim als überheblich, ohne daß Nackenheim als Planungsgemeinde eine Stellungnahme abgegeben hat, im Vorfeld bereits ablehnende Haltungen kundzutun. Ich stehe zur Einleitung des raumplanerischen Verfahrens.



ANNEDORIS MARBE-SANS



BÜRGERMEISTER OLLIG

**RICHARD SPECKENHEUER** (SPD): Am Anfang habe ich der Sache neutral gegenübergestanden. Heute bin ich grundsätzlich dagegen, nachdem durch die mangelhaften Unterlagen Bedenken aufgekommen sind. Von Land und Kreis hat es keine schlüssigen Aussagen gegeben, auf die ich hätte aufbauen können. Ich komme mir verschaukelt vor. Von der Firma, die eine halbe Milliarde verbauen will, gibt es keine verbindliche Aussage. Das Projekt ist für mich kein Thema mehr. Der Flächennutzungsplan muß dort geändert werden, um das Unterfeld in ordentliche Bahnen zu bringen, damit nicht bald schon ein neuer Bauherr kommt.

**KARL-HEINZ BETTINGER** (CDU): Nach meinem heutigen Wissensstand gibt es mehr Nachteile als Vorteile. Ich setze mich aber für das Einholen von mehr Information aus Ministerium und vom Kreis ein. Ich plädiere für die Einleitung des raumplanerischen Verfahrens, das keineswegs ein Ja zum Objekt bedeute.

**GABI WETZEL** (SPD): Eine leichtfertige Entscheidung kommt für mich nicht in Frage. Eine endgültige Meinung habe ich noch nicht. Ich verfolge eingehend die Bürgerversammlungen, um aus den Reaktionen und Aussagen einiges in den Rat mitnehmen zu können.

**MANFRED GRÜNERWALD** (CDU): Das Projekt fällt weit aus dem üblichen Rahmen und bedarf einer gründlichen Überprüfung. Ich persönlich halte es zum gegenwärtigen Zeitpunkt für arrogant, weder in der einen noch in der anderen Richtung eine Entscheidung zu treffen, ohne die Fachgremien gehört zu haben. Ich stimme für die Einleitung des raumplanerischen Verfahrens.

**HORST BECKER** (SPD): Ich bin mit Skepsis an das Projekt herangegangen und habe mich an den geplanten Golfplatz erinnert. Meine Meinungsbildung ist abgeschlossen. Die Verkehrsprobleme, die aufkämen für den Ort, die Veränderung der Infrastruktur und der Wegfall des Unterfeldes trage ich nicht mit. Heinz Borst hatte keine konkreten Unterlagen vorgelegt. Das Vorhaben lehne ich ab.

**BARDO KRAUS** (CDU): Nach der derzeitigen Konzeption, wie sie zu überschauen ist, überwiegen die Vorteile für die gesamte Region. Deshalb sollten alle Fakten sorgfältig abgewogen werden. Ich setze mich für die Einleitung des raumplanerischen Verfahrens ein.

**WOLFRAM SCHUMACHER** (SPD): Nach anfänglicher Neutralität sind im Detail Be-

denken gekommen, insbesondere in der Verkehrsbewältigung und dem Baurecht. Ich befürchte, daß gerade im Baurecht im nachhinein vieles außerhalb der Kompetenzen der Gemeinde liegt. Bebauungspläne kleinster Art machen dies deutlich. Der Einleitung eines Raumordnungsplanes stimme ich nicht zu. Für die Zukunft müssen Lösungen im Unterfeld sowohl in der Ökologie und der Naherholung gefunden werden.

**WILLI WÖLL** (CDU): Zur Meinungsbildung muß ich die Meinungen der offiziellen Stellen von Ministerium, Bezirksregierung und Kreis sowie aus den Kreisen der Ökologie abwarten. Ohne eine persönliche Entscheidung bin ich für die Einleitung des Verfahrens. Damit hat Nackenheim eine Grundlage für die generelle spätere Entscheidung.

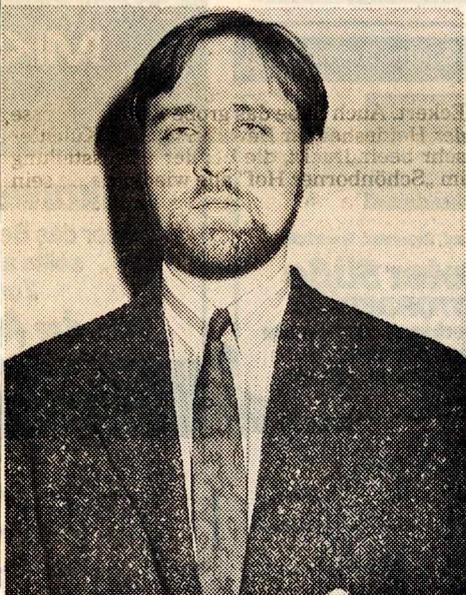
**HEINZ HASSEMER** (CDU): In der gegenwärtigen Lage ist der Rat überfordert, das geplante Mammutprojekt im Detail zu prüfen. Das raumplanerische Verfahren, wenn „grünes Licht“ gegeben wird, bedeutet noch kein grundsätzliches Ja für das Projekt.

**FRITZ-ECKHARD LANG** (CDU): Für unsere Region ist das Projekt nicht tragbar. Von Anfang an ist der Betreiber nicht so aufgetreten, wie man es von einem seriösen Partner erwartet. Unter dem Eindruck, daß „Biebers“ platzt, bin ich traurig, daß es Heinz Borst mit seinen Partnern gelungen ist, so viel Zank und Streit in die Gemeinde, bis in die Familien, hineinzubringen. Ein anonymer Drohbrief, den ich am 23. November erhalten habe, wird mich nicht davon abhalten, auch weiter gegen das Projekt zu stimmen.

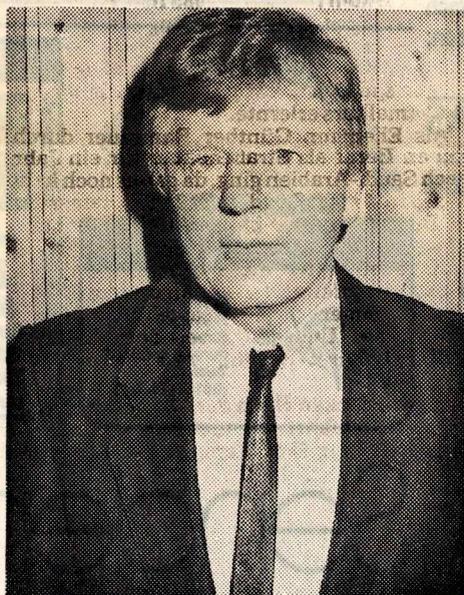
**WERNER SCHMITT** (SPD): Nach eingehender Meinungsbildung bin ich nun gegen das geplante Objekt. Detaillierte Pläne liegen bis heute noch nicht vor.

**GÜNTER OLLIG**, Bürgermeister: Es sieht so aus, als ob beim Wirtschaftsministerium eine Entscheidung endgültig gefallen ist. Nach meiner Meinung hätte dies von dort aus zu einem früheren Zeitpunkt stattfinden müssen, da das Land und der Kreis, wie es sich jetzt herausstellte, viel früher von dem geplanten Objekt gewußt haben wie die Gemeinde Nackenheim selbst. Ich betrachte es als unverzeihlich, eine ganze Gemeinde in Diskussionen zu verstricken, die teilweise zu Unfrieden geführt haben. Zu den neuerlichen Spekulationen, im Unterfeld ein „Fantasia- oder gar ein Amüsierland“ zu planen, sage ich persönlich ein klares Nein. Ich hoffe, daß die beiden Bürgerversammlungen sachlich und ohne Emotionen geführt werden.

WERNER BAUM



HORST MAYER



ALFRED HOFFMANN